

Bayerisches Staatsministerium
für Unterricht und Kultus



Lehrpläne für die Berufliche Ober- schule – Fachoberschule und Berufsoberschule

Alle Ausbildungsrichtungen

Unterrichtsfach:
Sozialkunde

Jahrgangsstufe 12

März 2011

Lehrpläne für die Berufliche Oberschule –
Fachoberschule und Berufsoberschule

Alle Ausbildungsrichtungen

Unterrichtsfach:
Sozialkunde

Jahrgangsstufe 12

Die Lehrpläne wurden mit Verfügung vom 04.04.2011(AZ VII.6-5S9410S1-6-7.30681) für verbindlich erklärt und gelten mit Beginn des Schuljahres 2011/2012.

Herausgeber:

Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung, Schellingstr. 155,
80797 München, Telefon 089 2170-2211, Telefax 089 2170-2215
Internet: www.isb.bayern.de

Herstellung und Vertrieb:

Offsetdruckerei + Verlag Alfred Hintermaier, Inh. Bernhard Hintermaier, Nailastr. 5, 81737 München, Telefon 089 6242970, Telefax 089 6518910
E-Mail: shop@hintermaier-druck.de

Inhaltsverzeichnis:

1	Vorbemerkung zum Aufbau und zur Verbindlichkeit der Lehrpläne	1
2	Schulartprofil der Beruflichen Oberschule – Fachoberschule/Berufsoberschule	3
3	Fachprofil	4
4	Studentafel	6
5	Modulmatrix	6
6	Lehrpläne	8
7	Anhang	15

1 Vorbemerkung zum Aufbau und zur Verbindlichkeit der Lehrpläne

Die folgenden Lehrpläne beschreiben die Bildungs- und Erziehungsaufgaben der Beruflichen Oberschule auf drei Ebenen.

Die erste Ebene erläutert das Schulartprofil und den jeweiligen Bildungsauftrag der Schulart allgemein. Auf der zweiten Ebene charakterisiert das Fachprofil den Unterricht eines bestimmten Fachs im Ganzen, indem es übergeordnete Ziele beschreibt, didaktische Entscheidungen begründet und fachlich-organisatorische Hinweise (z. B. auf fächerübergreifenden Unterricht) gibt. Der Fachlehrplan bildet die dritte Ebene. Er enthält jeweils eine Übersicht über die Lerngebiete sowie eine nach Jahrgangsstufen geordnete, detaillierte Darstellung der Lernziele, Lerninhalte und Hinweise zum Unterricht. Der vorliegende Lehrplan ist modular aufgebaut. In einer Matrix wird eine Übersicht über Pflicht- und Wahlmodule gegeben.

Die Ziele und Inhalte der Lehrpläne bilden zusammen mit den Prinzipien des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland, der Verfassung des Freistaates Bayern und des bayerischen Gesetzes über das Erziehungs- und Unterrichtswesen die verbindliche Grundlage für den Unterricht und die Erziehungsarbeit. Die vorgegebenen Inhalte sind Mindestinhalte; eine Ausweitung kann je nach der Notwendigkeit, aktuelle Ereignisse oder die Klassenzusammensetzung zu berücksichtigen, erfolgen.

Mit dem modularen Aufbau des Lehrplans in Pflicht- und Wahllerngebiete und -module soll die pädagogische Verantwortung der Lehrkräfte und die Profilbildung der einzelnen Schule gestärkt werden. Darüber hinaus können dadurch die unterschiedlichen Stundentafeln an Fachoberschule und Berufsoberschule berücksichtigt werden. Der vorliegende Lehrplan schreibt für die Fachoberschule beispielsweise zwei Module verpflichtend vor, von denen in der Berufsoberschule nur eines behandelt werden muss. Der genaue Aufbau lässt sich aus der unter Punkt 5 erläuterten Matrix ersehen. Im Lehrplan sind die MODULE entsprechend gekennzeichnet.

Die Abfolge und Bündelung der Lerngebiete und Module ist von den Lehrkräften in pädagogischer Verantwortung zu gestalten. Dabei ist im Unterrichtsfach Sozialkunde besonders das Aktualitätsprinzip zu berücksichtigen.

gen. Alle Unterrichtsmethoden sind einsetzbar, der Unterricht sollte jedoch möglichst abwechslungsreich gestaltet und Kompetenzen im Fach- und Sozialbereich gefördert werden. In der 13. Jahrgangsstufe ist der Unterricht nicht mehr in die beiden Fächer Sozialkunde und Geschichte aufgeteilt; das Fach in dieser Jahrgangsstufe heißt Geschichte/Sozialkunde. Der Lehrplan unterscheidet daher für die 13. Jahrgangsstufe nicht mehr zwischen diesen beiden Fächern und ist dem Lehrplan Geschichte angegliedert.

Bemerkung zum bilingualen Unterricht

An vielen Schulen in Bayern wird bereits bilingualer Sachfachunterricht erteilt, vor allem in den Fächern Geschichte und Sozialkunde. Dabei dient eine moderne Fremdsprache als Arbeitssprache. Die Schülerinnen und Schüler werden so auf eine zunehmend globalisierte Berufswelt vorbereitet.

Aus diesem Grund sind im vorliegenden Lehrplan jene Themen und Bereiche, die sich im Besonderen für eine bilinguale Herangehensweise eignen, mit einem Stern (*) gekennzeichnet.

2 Schulartprofil der Beruflichen Oberschule – Fachoberschule/Berufsoberschule

Die Fachoberschule führt Schülerinnen und Schüler mit mittlerem Schulabschluss zur Fachhochschulreife bzw. nach Abschluss der Jahrgangsstufe 13 zur fachgebundenen oder allgemeinen Hochschulreife. Sie gleicht deren unterschiedliche Allgemeinbildung dem Anspruchsniveau der Fachoberschule an und erweitert sie gründlich. Neben einer vertieften allgemeinen und fachtheoretischen Bildung erfahren die Schülerinnen und Schüler eine fachpraktische Ausbildung in einer der folgenden fünf Ausbildungsrichtungen: Technik; Wirtschaft, Verwaltung und Rechtspflege; Sozialwesen; Gestaltung; Agrarwirtschaft.

Die Berufsoberschule führt Schülerinnen und Schüler mit mittlerem Schulabschluss und Berufsausbildung oder Berufserfahrung in zwei Jahren zur fachgebundenen Hochschulreife, beim Nachweis der notwendigen Kenntnisse in einer zweiten Fremdsprache zur allgemeinen Hochschulreife. Durch die erfolgreiche Teilnahme an der fakultativen Fachhochschulreifeprüfung kann am Ende der Jahrgangsstufe 12 die Fachhochschulreife erworben werden. Die Ausbildung baut auf einer einschlägigen, der jeweiligen Ausbildungsrichtung entsprechenden Berufsausbildung oder mehrjährigen Berufserfahrung auf. Sie wird in den Ausbildungsrichtungen Technik; Wirtschaft, Sozialwesen und Agrarwirtschaft durchgeführt.

Um Studierfähigkeit zu erreichen, werden Schülerinnen und Schüler der Beruflichen Oberschule in die Lage versetzt, schwierige theoretische Erkenntnisse nachzuvollziehen, vielschichtige Zusammenhänge zu durchschauen, zu ordnen und verständlich darzustellen. Dies erfordert eine differenzierte Beherrschung der deutschen Sprache einschließlich der Fähigkeit, verschiedenartige Texte sicher zu analysieren und exemplarische literarische Werke zu interpretieren. Als weitere unabdingbare Elemente der Studierfähigkeit erwerben die Schülerinnen und Schüler mathematisches Verständnis, geschichtlich-soziales Bewusstsein, Medienkompetenz sowie eine für Situationen des Alltags und des Studiums nötige Kommunikationsfähigkeit in der englischen Sprache. Je nach Ausbildungsrichtung werden sie zudem mit den wesentlichen Fragestellungen der jeweiligen Profulfächer vertraut gemacht.

3 Fachprofil

Das Fach Sozialkunde definiert sich an der Beruflichen Oberschule dadurch, dass es, bezugnehmend auf die jeweilige Ausbildungsrichtung und aufbauend auf die heterogenen schulischen und berufspraktischen Kenntnisse ihrer Schülerinnen und Schüler, deren Allgemeinbildung vertieft und politisches Wissen sowie methodische und politische Urteils- und Handlungsfähigkeit vermittelt.

Mit diesem pädagogischen Ansatz sollen die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzt werden, sich selbst im aktuellen politischen Prozess zu verorten, sich angemessen zu artikulieren, ihre Einflussmöglichkeiten zu kennen und zu nutzen, ihre Verantwortung bei Wahlen wahrzunehmen und Gebrauch von ihren weiteren Bürgerrechten und -pflichten zu machen, also als mündige Bürger zu agieren.

Um dieses Ziel zu erreichen, darf der vorliegende Lehrplan nicht statisch reihenfolgenmäßig umgesetzt werden. Stattdessen sollen die Lernziele untereinander dynamisch vernetzt werden. Der Bezug zur Aktualität, der Einsatz ebenso wie die Auswertung von Quellen und die Verwendung und Interpretation von unterschiedlichen Medien als Informationsbasis für die politische Entscheidung sind die zentralen Methoden im Fach Sozialkunde. Auch Projektarbeit, fächerübergreifende Unterrichtskonzeptionen sowie der Besuch außerschulischer Lernorte tragen dazu bei, die fachspezifischen Kompetenzen zu erwerben.

Politisches Wissen, das entweder von den Schülerinnen und Schülern bereits aus den Vorgängerschulen mitgebracht oder an der Beruflichen Oberschule im Unterricht vermittelt wird, sowie der Einbezug der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler in die Unterrichtsgestaltung sind ebenfalls Grundlagen für die Entwicklung entsprechender politischer und sozialer Kompetenzen.

Der Sozialkundeunterricht an der Beruflichen Oberschule ist zudem darauf ausgerichtet, die Schülerinnen und Schüler auf ein künftiges Studium vorzubereiten. Durch Aneignung oberstufengemäßer Lernstrategien und -techniken sowie Anleitung zum selbstständigen Wissenserwerb werden Aufgeschlossenheit und Flexibilität bei der Lösungssuche, Beharrlichkeit im Handeln und Toleranz gegenüber Andersdenkenden bei den Lernenden initiiert sowie eigenverantwortliches Arbeiten gefördert. Damit einher gehen soziale Integration sowie die Kompetenz, berufliche und gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen.

In der zwölften Jahrgangsstufe ist der Lehrplan darauf ausgerichtet, dass die einzelnen Schülerinnen und Schüler erkennen, dass sie individuell im Mittelpunkt des politischen Handelns stehen sowie dieses selbst beeinflussen können. Diese Interdependenz soll bewirken, dass die Schülerinnen und Schüler sich selbst als politisch Handelnde sehen. Der Lehrplan in dieser Jahrgangsstufe baut auf der bis zu einem mittleren Schulabschluss erworbenen politischen Grundbildung auf.

Die Schülerinnen und Schüler der dreizehnten Jahrgangsstufe sind sich ihrer Stellung im politischen Prozess bewusst und erfassen nun vertieft, dass ihre politische und gesellschaftliche Position von historischen und globalen Zusammenhängen und Entwicklungen beeinflusst ist. Der Lehrplan für die dreizehnte Jahrgangsstufe im Fach Geschichte/Sozialkunde ist an den Lehrplan Geschichte angegliedert.

4 Stundentafel

Den Lehrplänen liegt die Stundentafel der Schulordnung für die Berufliche Oberschule – Fachoberschulen und Berufsoberschulen (FOBOSO) in der jeweils gültigen Fassung zugrunde. Es wird dabei in allen Ausbildungsrichtungen folgende Stundenzahl unterrichtet:

	<u>FOS</u>	Jgst. 11	Jgst. 12	Jgst. 13	<u>BOS</u>	Vkl.	Jgst. 12	Jgst. 13
Geschichte		2	0	0		2	2	0
Sozialkunde		0	3	0		0	2	0
Geschichte/Sozialkunde		0	0	2		0	0	2

5 Modulmatrix

Die Modulmatrix gibt einen Überblick über die zu unterrichtenden Lerngebiete in den verschiedenen Jahrgangsstufen der Fachoberschule und Berufsoberschule. Dabei weist sie Pflicht- und Wahlmodule aus. Für bilingualen Unterricht geeignete Lerngebiete sind mit einem Sternchen (*) gekennzeichnet. Pflichtmodule werden mit „P“ abgekürzt, Wahlmodule mit „W“. Diese Systematik findet sich auch in der Kopfzeile der jeweiligen Modulbeschreibung sowie ausführlicher in der Spalte „Lerninhalte“ wieder. Bei den Wahlmodulen kann eine bestimmte Anzahl an MODULEN aus dem **Lerngebiet** ausgewählt werden. Diese ist jeweils u. a. in der Hinweisspalte angegeben. Pflichtmodule sind verpflichtend zu behandeln. Pflicht- und Wahlmodule sind für FOS und BOS nicht immer identisch. Dies liegt begründet in den Unterschieden der Stundentafeln bzw. anderen zeitlich zu berücksichtigenden Vorgaben wie einer Verkürzung des Schuljahres durch die Prüfungen. Auf eine ausgeglichene zeitliche Verteilung der einzelnen Lerngebiete und Module ist zu achten.

<u>Jahrgangsstufe</u>	<u>Lerngebiet</u>	<u>Lerngebiete</u> MODULE	<u>Eignung für bilingualen Unterricht</u>	<u>Wahl (W) / Pflicht (P)</u>
FOS 12 / BOS 12	LG 1	Der Einzelne im politischen System		P
	LG 2	Globale Einflüsse auf das Individuum*	besonders geeignet	P
	LG 3	Individuelle Entwicklung und gesellschaftlicher Wandel	z. T.	P
	LG 4	Medien als Gestalter der Lebenswelt* <i>Pflichtlerngebiet in FOS 12, Wahllerngebiet in BOS 12 (mindestens eines aus den Lerngebieten 4 und 5)</i>	besonders geeignet	FOS P BOS W
	LG 5	Wirtschaftliche Verflechtungen des Einzelnen <i>Pflichtlerngebiet in FOS 12, Wahllerngebiet in BOS 12 (mindestens eines aus den Lerngebieten 4 und 5)</i>	z. T.	FOS P BOS W

6 Lehrpläne

Jahrgangsstufe 12 FOS/BOS

LG 1	Der Einzelne im politischen System	P
Lernziele	Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
<p>Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit dem Grundgesetz auseinander und schätzen dessen Wertgebundenheit. Sie würdigen die Notwendigkeit der Unveränderbarkeit und die Überordnung des Verfassungskerns über alle anderen Gesetze.</p> <p>Sie erfassen, dass auch demokratische Staaten Schutzmechanismen benötigen und die wehrhafte Demokratie einen solchen Abwehrmechanismus gegen demokratiegefährdende Strömungen darstellt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Wesentliche Artikel des Grundgesetzes im Vergleich zur Weimarer Reichsverfassung – Staatsprinzipien <ul style="list-style-type: none"> ▪ Rechtsstaat ▪ Bundesstaat ▪ Sozialstaat ▪ Demokratie – Wehrhafte Demokratie <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bedrohung durch Totalitarismus und religiösen Fundamentalismus ▪ Pluralismus als Wesensmerkmal der freiheitlichen Demokratie 	<p>Arbeit mit dem Grundgesetz Fallbeispiele</p> <p>Diskussion über rechts- und linksextremistische Bedrohungen, andere fundamentalistische Strömungen Fächerübergreifende Zusammenarbeit mit dem Fach Religion Bezug auf das Fach Geschichte</p>

<p>Die Schülerinnen und Schüler verschaffen sich einen Überblick über die Verfassungsorgane der Bundesrepublik Deutschland und untersuchen deren Arbeits- und Wirkungsweise. Sie realisieren, dass diese Funktionsmechanismen unmittelbare Auswirkungen auf ihre Lebenswelt haben.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler vergegenwärtigen sich ihre Verantwortung im politischen System, indem sie sich ihre persönlichen Einflussmöglichkeiten bewusst machen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Verfassungsorgane – Aufgaben und Grenzen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bundestag ▪ Bundesrat ▪ Bundesregierung ▪ Bundesverfassungsgericht ▪ Bundespräsident – Politische Partizipation <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wahlen ▪ Parteien ▪ Verbände ▪ Interessenorganisationen ▪ Plebiszitäre Elemente im politischen System Bayerns 	<p>Arbeit mit dem Grundgesetz und der Bayerischen Verfassung Analyse aktueller Medienberichterstattung Fallbeispiele Diskussion über Gewaltenteilung und -verschränkung</p> <p>Besuch im Bundestag, bei Bundestagsabgeordneten im Wahlkreis Diskussion über die Rolle von Gewerkschaften und Lobbygruppen Exkurs: weitgehendes Fehlen plebiszitärer Elemente auf Bundesebene</p>
---	---	---

LG 2	Globale Einflüsse auf das Individuum*	P
Lernziele	Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
<p>Die Schülerinnen und Schüler erfassen die Bedeutung der Globalisierung für ihr eigenes Leben und gewinnen Einsicht in deren Rolle bei der Gestaltung ihrer Lebenswelt. Sie realisieren, dass die Bundesrepublik Deutschland in vielfältige europäische und internationale Verflechtungen eingebunden ist und begreifen deren Auswirkungen.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler würdigen die Notwendigkeit, Frieden zu schaffen bzw. zu sichern und erarbeiten sich einen Überblick über die zuständigen Organisationen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Globalisierung und ihre Auswirkungen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Reaktion auf die Herausforderungen der Globalisierung (lebenslanges Lernen, Mobilität, Konsumverhalten etc.) ▪ Nord-Süd-Gefälle ▪ Regionalisierung: Bayerns Rolle in der EU, globale Einflüsse auf Wirtschaftsfaktoren vor Ort (Strukturwandel, Abwanderungen etc.) – Die EU* <ul style="list-style-type: none"> ▪ Säulen ▪ Organisationsstrukturen und Gesetzgebung ▪ Verfassung ▪ Aktuelle Thematiken – Internationale Organisationen* <ul style="list-style-type: none"> ▪ Organisationsstruktur von UNO und NATO ▪ Aktuelle Herausforderungen für UNO und NATO 	<p>Bezug zum Fach Geschichte FOS 11/BOS 12: Strukturwandel in Bayern</p> <p>Bezug zum Fach Geschichte FOS 11/BOS 12: Europa – Integrationskräfte Deutschland und Frankreich Herausforderungen und Chancen</p> <p>Querschnitt (Exemplarische Vorgehensweise): Handlungsmöglichkeiten internationaler Organisationen an einem zentralen Konflikt</p>

<p>Sie suchen Lösungsstrategien für ökologische Probleme, die sie im regionalen, nationalen und globalen Zusammenhang wahrnehmen.</p>	<ul style="list-style-type: none">– Europäische Organisationen* – Ökologie*<ul style="list-style-type: none">▪ Energie, Klima, Umweltschutz▪ Regionale und überregionale Antworten auf die Umweltproblematik	<p>Längsschnitt: Historische Dimension internationaler Organisationen Diskussion über Auslandseinsätze der Bundeswehr</p> <p>Diskussion über aktuelle Handlungsfelder von OSZE und WEU</p> <p>Exkurs: Ökologische Projekte vor Ort</p>
---	--	--

LG 3	Individuelle Entwicklung und gesellschaftlicher Wandel	P
Lernziele	Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
<p>Die Schülerinnen und Schüler erfassen die verschiedenen Aspekte des Sozialisationsbegriffs und erkennen die Bedeutung einer gelungenen Sozialisation für die Qualität des menschlichen Lebens.</p> <p>Sie realisieren wesentliche Aspekte des gesellschaftlichen Wandels sowie das Spannungsverhältnis zwischen Freiheit und Gleichheit.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler machen sich mit der Bedeutung der Migrationsbewegungen der letzten Jahrzehnte nach Europa und insbesondere Deutschland vertraut und wägen die Chancen und Risiken dieser Zuwanderung ab.</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Sozialisation und Sozialisationsinstanzen (Familie, Schule, Peer-Group etc.) – Sozialstruktur und deren Entwicklung <ul style="list-style-type: none"> ▪ Demografischer Wandel ▪ Gesellschaftsmodelle (Schichten-, Klassen-, Milieutheorien etc.) ▪ Ungleichheit (Geschlecht, Herkunft, etc.) – Migration* und Integration 	<p>Diskussion über Männer- und Frauenbild Bezug zum Fach Geschichte FOS 11/BOS 12: Entwicklung der Familienstrukturen und der Rolle der Frau Rollenspiele, Einsatz von Filmausschnitten</p> <p>Diskussion über den Generationenvertrag Materialien aus der Konsumforschung, Analyse von aktuellen Studien, Grafiken Quellenanalyse Vergleich mit anderen Ländern* Stadt-Land-Vergleich Analyse aktueller Statistiken Bezug zum Fach Geschichte FOS 11/BOS 12: Migrationsbewegungen Lokale Recherche zu Migration und Integration</p>

LG 4	Medien als Gestalter der Lebenswelt	FOS P BOS W
Lernziele	Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
<p>Die Schülerinnen und Schüler realisieren die Bedeutung der Medien für ihr Leben und deren Chancen und Risiken. Die gegenseitige Kontrolle von Staat und Medien betrachten sie kritisch.</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Medienlandschaft <ul style="list-style-type: none"> ▪ Überblick ▪ Schwerpunktverlagerung – Informationsgesellschaft <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ständige Erreichbarkeit ▪ Medienkompetenz – Kontrolle des Staates durch die Medien – Kontrolle der Medien durch den Staat – Datenschutz 	<p><i>Von den Lerngebieten 4 und 5 ist im Unterricht der BOS mindestens eines zu behandeln.</i></p> <p>Fächerübergreifende Zusammenarbeit mit den Fächern Deutsch und Englisch*</p> <p>Zeitungsvergleich Vergleich Zeitungsartikel – Pressemeldung Diskussion</p> <p>Arbeit mit dem Grundgesetz Diskussion Untersuchung und Nutzung neuer Internetkommunikationsnetzwerke Einladung eines Datenschutzbeauftragten</p>

LG 5	Wirtschaftliche Verflechtungen des Einzelnen	FOS P BOS W
Lernziele	Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
<p>Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten die Entwicklung der wirtschaftlichen Sektoren und wesentliche Bestimmungsfaktoren sowie Funktionsmechanismen von Markt- und Planwirtschaft. Sie schätzen die soziale Marktwirtschaft und die Rolle, die der Staat in deren Gefüge übernimmt und verschaffen sich in diesem Zusammenhang Kenntnisse des sozialen Sicherungssystems der Bundesrepublik Deutschland. Sie diskutieren die Notwendigkeit, aber auch die Problematik staatlicher Interventionen in das Wirtschaftsgeschehen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Wirtschaftssysteme* <ul style="list-style-type: none"> ▪ Planwirtschaft ▪ Freie Marktwirtschaft ▪ Soziale Marktwirtschaft – Beruf – Sektoren – Bildung – Regulierungs-, Kontrollfunktion des Staates bei Funktionsproblemen der Wirtschaft 	<p><i>Von den Lerngebieten 4 und 5 ist im Unterricht der BOS mindestens eines zu behandeln.</i></p> <p>Fächerübergreifende Zusammenarbeit mit VWL, WL, BWR</p> <p>Funktionsprobleme von Planwirtschaften durch Analyse von entsprechendem Quellenmaterial oder Einladung von Zeitzeugen</p> <p>Auszüge aus einschlägigen theoretischen Schriften (Smith, Ricardo)</p> <p>Fallbeispiele</p> <p>Analyse von Statistiken</p> <p>Aktuelle Studien</p> <p>Hinweis auf lebenslanges Lernen</p> <p>Diskussion der Rolle des Bundeskartellamts bzw. der EU-Wettbewerbskommission</p>

7 Anhang

Mitglieder der Lehrplankommission:

Heinz N. Bayerlein	Staatliche Fachoberschule/Berufsoberschule Nürnberg
Maria Heller	Staatliche Fachoberschule/Berufsoberschule Ingolstadt
Jörg Stratmann	Staatliche Fachoberschule/Berufsoberschule Augsburg
Barbara Häckl	ISB, München

Berater:

Eckhard Gärtner	Staatliche Fachoberschule/Berufsoberschule Fürth
Irmgard Kunzfeld	Staatliche Fachoberschule/Berufsoberschule Bayreuth
Sabine Loritz-Endter	Staatliche Fachoberschule/Berufsoberschule Erding
Gilbert Schwarz	Staatliche Fachoberschule/Berufsoberschule Straubing
Cornelia Stenschke	Staatliche Fachoberschule Neusäß
Isabel Zeilinger	Staatliche Fachoberschule/Berufsoberschule Technik München